

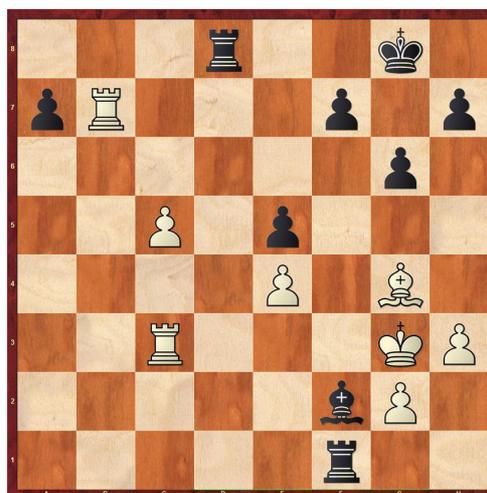
Es geht doch noch nervenschonend!

	Griesheim	1755	2.5 – 5.5	Hattersheim I	1961
1	Blum, Ralph	1930	0 – 1	Gerstner, Wolfgang	2331
2	Zobel, Thomas	1918	0.5 – 0.5	Knop, Jan	2035
3	---	---	0 – 1	Fischer, Roger	1944
4	Kaulbars, Pascal	1712	0.5 – 0.5	Rauschenbach, Rainer	1890
5	Jayakumar, Nivesh	1656	0 – 1	Makilla, Tobias	1839
6	Koch, Thomas	1692	0.5 – 0.5	Klein, Markus	1851
7	Bakiev, Diyor	1711	1 – 0	Bernhardt, Michael	1865
8	Kasiman, Alexander	---	0 – 1	Arnold, Mark	1893

In Bestbesetzung reisten wir zum Tabellendritten nach Griesheim, die nach ihren bislang gezeigten Leistungen als echter Prüfstein gelten mussten. Was uns für die nächsten Runden Mut macht: Wie schon gegen Eschborn, aber noch eine Spur sicherer, zeigten wir die beste Mannschaftsleistung im Duell mit den direkten Aufstiegs Konkurrenten. Natürlich profitierten wir von Rogers kampflosem Sieg, aber schon früh deuteten sich Vorteile an fast allen Brettern an - am deutlichsten bei Mark, der nach einem frühen Figurengewinn kaum 90 Minuten benötigte, um den zweiten Sieg einzufahren. Auch die übrigen Schwarzbretter kamen gut ins Spiel, Jan mit leichten Vorteilen ebenso wie Markus, während Rainer guten Ausgleich erreicht hatte. Wolfgang behauptete leichten, aber dauerhaften Vorteil im Katalaner, während Tobias in einer hochdynamischen Eröffnung eine vielversprechende Initiative besaß. Bei Michael bewegte sich das Mittelspiel im dynamischen Gleichgewicht.

Nach Marks Punktgewinn boten Jan und Markus mit Blick auf den Mannschaftskampf jeweils remis an, was auch akzeptiert wurde. Rainer hatte bei anbrechendem Mittelspiel einen Bauern geopfert und als Kompensation einen dominierenden Läufer erhalten. Nach einigen Ungenauigkeiten seines Gegners hatte sich diese Position ergeben:

Kaulbars – Rauschenbach



Gleichzeitig mit **30.... Lf2+** hatte Rainer remis angeboten, da sich Wolfgangs Partie gut entwickelt hatte und der halbe Zähler den Mannschaftserfolg zu sichern schien. Tatsäch-

lich ist guter Rat jedoch ziemlich teuer für den weißen Verteidiger. Nach 31.Kh2 Lg1+ 32.Kg3 h5! 33.Le2 Tf4 ist Matt nur mittels doppeltem Bauernverlust zu verhindern, und auch 31.Kf3 f5 32.exf5 gxf5 33.Lh5 Ld4+ 34.Ke2 Tf2+ 35.Ke1 Txf2 bringt Schwarz auf die Gewinnerstraße. So wurde das Remisangebot dankend angenommen. Während Michael gegen das Griesheimer Toptalent immer mehr den Faden und später zwei Bauern verlor, konnte Wolfgang einen Bauern gewinnen und folgende Stellung erreichen:

Gerstner – Blum



Auf den ersten Blick könnte man meinen, dass es für Weiß darum geht, auf der c-Linie einen Freibauern zu bilden. Tatsächlich lässt die schwarze Königsstellung Mattmotive zu, wenn man nur exakt spielt. So hätte 32.Td8+! Kh7 (32.... Kg7 33.De7 führt zur Partie.) 33.Da8! Te6 34.Th8+ Kg7 35.Tg8+ Kf6 36.Dd8+ Schwarz vor unlösbare Probleme gestellt. Im Glauben an eine reine Zugumstellung zog der Berichterstatter **32.De7? Kg7?** (In hochgradiger Zeitnot gibt Schwarz das Kompliment zurück. Nach 32.... Dc6! 33.Td8+ Kh7 muss wegen der Schwäche auf f3 nun 34.De2 geschehen, wonach die Verwertung des Mehrbauern noch lange nicht gesichert ist.) **33.Td8 Te6** (33.... Dxa2+ 34.Kh3 Txf3 35.Df8+ Kf6 36.Td6+ Kg5 37.De7+ f6 38.Td5+ Tf5 39.De3#.) **34.Df8+ Kf6 35.Dh8+ Ke7 36.Td2**, und wegen der Doppeldrohung Dd8# und Dxh6 fällt der Vorhang. Damit war der Sieg unter Dach und Fach, aber Tobias legte noch nach:

Makilla – Jayakumar



In einem dynamisch äußerst anspruchsvollen Mittelspiel hatten beide Spieler bis hierhin sehr gut agiert. Gerade als der Ausgleich greifbar nahe ist, strauchelt der Nachziehende

jedoch mit **26.... Tc2?** (Natürlich verliert 26.... e5? 27.Txd5! Sxd5 28.Sd6+ eine ganze Figur, aber mittels 26.... Ke6! 27.Sg5+ Ke5 28.Sf3+ Ke6 konnte dem Sd5 ein sicherer Schutz geboten werden.) **27.f4!** (Schafft nicht nur das notwendige Luftloch, sondern gewinnt überraschenderweise eine Figur.) **Tb2** (Nun ist es zu spät für 27.... Ke6 28.Sg5+ nebst 29.Lxb4. Etwas mehr Widerstand konnte mit 27.... Txa2 28.Lxb4 Sxf4 29.Sg5+ Kf6 30.Txf4+ Kxg5 geleistet werden, was noch einiges an guter Endspieltechnik erfordert.) **28.a3**, und einer der Springer fällt. Wenig später gab sein Kontrahent auf, ebenso wie Michael in der letzten Partie des Tages. Insgesamt durften wir heute recht zufrieden sein, wie wir die Früchte unseres Spiel ziemlich sicher einfahren konnten.